

Pressemitteilung: 13 168-196/23

Erzeugerpreise fielen im August 2023 um 2,4 % Preisanstieg um 0,3 % gegenüber Vormonat Juli

Wien, 2023-09-29 – Im August 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 119,5 Punkte (Basisjahr 2021) und fiel somit um 2,4 % gegenüber August 2022. Im Juli und Juni 2023 hatte die Jahresveränderungsrate –1,3 % bzw. +0,8 % betragen.

„Im August 2023 haben die österreichischen Hersteller ihre Preise verglichen mit dem Vorjahresmonat zum zweiten Mal in Folge gesenkt. Der Rückgang der Erzeugerpreise um 2,4 % lässt sich hauptsächlich auf niedrigere Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr zurückführen, im Spätsommer 2022 waren die Energiepreise massiv angestiegen. Die sinkenden Erzeugerpreise sprechen mittelbar für weiter nachlassenden Inflationsdruck bei den Verbraucherpreisen“, erklärte Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energie um 9,5 % billiger, Vorleistungsgüter fielen um 3,7 %

Maßgeblich verantwortlich für den Indexrückgang im August 2023 (–2,4 %) waren die Preisrückgänge in den Bereichen **Energie** und **Vorleistungsgüter**, die im Schnitt um 9,5 % bzw. 3,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgingen. Bereits in den Monaten Juli 2023 (–6,9 %) und Juni 2023 (–1,4 %) war die Preisentwicklung im Bereich Energie rückläufig. Starke Rückgänge verzeichneten im August 2023 die Preise für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–11,2 %) sowie für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–5,4 %). Die Preisreduktion für Mineralölzeugnisse wirkte sich im August 2023 nicht mehr so stark dämpfend auf den Index für Energie aus wie noch in den Monaten zuvor.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im August 2023 durchschnittlich um 3,7 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats (Juni 2023: –3,2 %, Juli 2023: –1,7 %). Speziell die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (–13,9 %) sowie für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (–13,6 %) ließen den Index für Vorleistungsgüter sinken. Weiterhin stark rückläufig entwickelten sich im Bereich der chemischen Industrie die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (–19,3 %). Deutliche Rückgänge gab es bei den Vorleistungsgütern des Weiteren für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–13,9 %).

Das Preisniveau für **Investitionsgüter** (+6,0 %) war im August 2023 ungebrochen hoch (Juli 2023: +6,2 %, Juni 2023: +6,4 %). Die Preise für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen zogen um 9,4 % an, jene für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren um 5,4 %. Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse verteuerten sich um 4,8 %.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 3,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat, wobei dieser geringer ausfiel als noch in den Monaten zuvor (Juli 2023: +4,1 %, Juni 2023: +4,4 %). Zurückzuführen war diese Entwicklung auf einen nachlassenden Preisdruck für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (August 2023: +3,5 %, Juli 2023: +4,7 %) sowie für Obst und Gemüseerzeugnisse (August 2023: +7,4 %, Juli 2023: +11,1 %). Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse gaben weiter nach (August 2023: –1,1 %, Juli 2023: –0,4 %). Weiterhin auf hohem Niveau befanden sich die Preise für Back- und Teigwaren (August 2023: +9,8 %, Juli 2023: +9,9 %). Die Preise für Getränke erhöhten sich im Jahresabstand um 3,3 %.

Indexanstieg um 0,3 % gegenüber Juli 2023

Im Monatsabstand verzeichnete der Erzeugerpreisindex (+0,3 %) erstmals seit Jänner 2023 wieder ein Plus. Verantwortlich dafür waren vor allem Preiserhöhungen in den Bereichen Energieversorgung (+1,1 %) sowie in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (+0,8 %). Gegenüber dem Vormonat sanken hingegen die Preise in der Herstellung von Metallerzeugnissen (-0,6 %), der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,0 %) sowie in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (-0,4 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August ²	119,5	0,3	-2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA